

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschreib: Tagesblatt Riesa.
Gernus Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröbba.

Postkonto: Leipzig 21368.
Stroß Nr. 52.

Nr. 235.

Freitag, 8. Oktober 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abholung am Posthalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags anzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Bewerbe für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 am breite, 1 mm hohe Grundchrift-Zeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitrauhen- und tabellarische Satz 10%, Ausschlag, Nachweilungs- und Vermittlungsgebühr 80 Pf. Beste Carlse. Gemäßigter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verfallt, durch Lage eingezogen werden muß, oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Satzungs- und Erklärungsort: Riesa. Vierzehntägige Interkationsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verleger oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Bangert & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Häbnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Butter betr.

Auf Anordnung des Wirtschaftsministeriums — Landeslebensmittelamt — ist auch für den hiesigen Bezirk eine Butterperwoche vorgegeben. Es wird deshalb hiermit strengstens unterzucht, auf Abschnitt 18, a) 1. X. 1920, Butter abzugeben. Als Erlös kommen 50 gr Schmalz, auf die Krankebuttersorten 62 1/2 gr Schmalz zur Verteilung.
Hauptpreis ist: Mf. 20.50.
Sämtliche Butter ist durch die Ortsfahrmessstelle an die Hauptfahrmessstelle zu liefern.
Großenhain, am 6. Oktober 1920.
1851 IV.
Der Kommunalverband.

Bekanntmachung,

betreffend Zwangsinnung für das Wäckerhandwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain.

Nachdem von einer Anzahl Beteiligten der Antrag auf Errichtung einer Zwangsinnung für das Wäckerhandwerk im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain, einschließlich der Städte Großenhain, Radoburg und Riesa mit dem Sitze in Großenhain gestellt worden war, und die Kreisamtsverwaltung Dresden mich mit dem kommissarischen Vorbereitung des Verfahrens gemäß § 100a der Gewerbeordnung beauftragt hat, werde ich hiermit bekannt, daß Verfügungen für oder gegen die Einführung des Beitrittszwangs bei mir schriftlich oder mündlich in der Zeit vom 11. Oktober bis zum 20. Oktober 1920 anzubringen sind. Die Abgabe mündlicher Erklärungen kann während dieses Zeitraumes an den Werktagen von 10 Uhr vormittags bis 12 Uhr in den Diensträumen der Amtshauptmannschaft Großenhain Zimmer Nr. 14 erfolgen.
Es sind nur solche Erklärungen gültig, die erkennen lassen, ob der Erklärende der Errichtung einer Zwangsinnung zustimmt oder nicht. Nach Ablauf obigen Zeitraumes eingehende Erklärungen bleiben unberücksichtigt.
Großenhain, am 7. Oktober 1920.
1842 dF.
Der Kommissar, O. L. Ser, Regierungsrat.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 8. Oktober 1920.

Wie uns vom Finanzamt Riesa mitgeteilt wird, ist es seit 1. Oktober nicht mehr zulässig, Durchschnittsbeträge bei dem Steuerabzug an Stelle der wirklichen Beträge freizulassen. Diese sind vielmehr bei jedem einzelnen Arbeitnehmer für ihn und seine Angehörigen (Frau und minderjährige Kinder, soweit letztere nicht eigenes Einkommen haben) nach den bereits bekanntgegebenen Bestimmungen zu ermitteln.

Dem IV. Konzert des Vereins für Volksbildung und Kunstpflege lag eine Vortragsfolge zu Grunde, der es an einer gewissen Einseitigkeit fehlte und deren Unschönheit in einer Vorrede der vorliegenden Nummer des „Rieser Tagebl.“ mit dem Hinweis begründet wurde, daß dieses Konzert lediglich unterhaltenden Charakters sein sollte. Dinstaglich der Ziele, die der Verein verfolgt, werden hierüber die Ansichten zweifellos gestellt sein. Auch über die Wiedergabe eines spezifisch für Riesa bestimmten Satzes, wie A. V. des Schubertischen „Moment musical“, im orchesterlichen Arrangement wird man vom künstlerischen wie vom künstlerischen Standpunkte aus verschiedene Meinungen sein können. — Ganz besondere Freude bereitete das Bilharmonische Orchester aus Chemnitz mit den Orchesterdarbietungen an sich. Kapellmeister Eugen Haberkorn hat das seit verhältnismäßig kurzer Zeit bestehende Orchester zu hochanerkannter Leistungsfähigkeit herangeführt. Wenn auch Rudolphs „Tosador“ und Strauß' „Donauwalzer“ Gradmesser hierfür nicht sein können, so erbrachte doch die eingangs sehr schön gespielte „Leonore“ Ouvertüre Nr. 3 den Beweis dafür. In der „Tannhäuser“-Ouvertüre, deren Soloante mangellos einigungs- „sehr gehalten“ erschien, war besonders das erste Bild des Streichkörpers mit hervorragenden Spielern beliebt, und, abgesehen von einem vorzeitigen Einbruch der Trompeten vor dem „Assai stretto“, ließen auch die Bläsergruppen rhythmisch wie thematisch kaum einen Wunsch offen. In der „Vier Götter“-Suite entzückte am Schluß des zweiten Satzes (Ales Tod) das Orchester durch ein wundervolles Pianissimo. Das Interesse der Zuhörerchaft wendete sich in besonderer Weise der Solistin des Konzertes, Elzriede Haberkorn, zu. Hier hat man einmal eine Altstimme, die man sie sich wünscht: eine Sängerin, die in der Auffassung dem klassischen Stile (Blud, Ab, ich hab sie verloren) in wohlthuender Einfachheit bei, ich möchte sagen, neutraler Stimmung, den modernen (Saint-Saëns, Debussy, mein Herz erschlägt sich) in intensiver Tonentwicklung und Ausdrucksfähigkeit bei dunklen, fatten Timbre wohl zu entsprechen weiß. Von Herrn Walter Vähig begleitet, sang die Künstlerin noch Brahms und erwies sich dabei auch als Liedsängerin von sehr schätzbaren Qualitäten. — Das Konzert war gut besucht und die Zuhörerchaft beifallsfreudig gestimmt.

Der Bezirksverband Großenhain-Riesa-Döbichau im Verbande sächs. Volkzeile am 1. Oktober hielt am Mittwoch nachmittags von 5 Uhr ab im Saale des Schützenhauses in Großenhain eine Bezirksversammlung ab, die einen guten Besuch aufwies. Aus dem Bezirk gehörigen Orten, wie Riesa, Gröbba, Dahlen, Döbichau, Mägeln waren Abordnungen der Polizei und ferner Vertretungen der Landesfeuerwehrgesellschaft aus Reibitz und Riesa erschienen. Herr Bürgermeister Götter, der mit mehreren Mitgliefern des Rates und Stadtverordneten-Rollegerats der Versammlung beizuwohnte, hielt die auswärtigen Gäste namens der Stadtbehörde aufs herzlichste willkommen. Einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag hielt Herr Schulmann Anders über „Das Volksgewesen früher, in der Gegenwart und in der Zukunft“. Des weiteren wurden über die Errichtung einer Krankenkasse der Volksgewesenen Maßnahmen bekannt gegeben, die Wahlen verschiedener Ausschüsse vorgenommen, sowie noch andere interne Vereinsangelegenheiten erledigt. Die nächste Bezirksversammlung soll in Riesa abgehalten werden. (Gr. Tagbl.)

Esperanto-Lesung betr. Der unter den Veranstaltungen des Vereins für Volksbildung und Kunstpflege aufgeführte Esperantolernkurs wird nicht von dem Herrn Studienrat Professor Richter, sondern von dem

Herrn Studienrat Dr. Walter Döhler, 1. Vorsitzenden der hiesigen grupo Esperantista, Goethestraße 45 II. wohnend, abgehalten. Näheres wird noch bekannt gegeben werden.

Hauptversammlung des Oesterreichischen Bundes. Im Dresdener Vereinshaus begann Mittwoch die 50. Jubiläumsvorlesung der Oesterreichischen Arbeitervereine (Oesterreichischer Bund), die vom 5. bis 9. ds. Mts. tagt. Mit ihr ist eine von 100 Ausstellern besetzte Oesterreichische Ausstellung verbunden.

Die sächsischen Demokraten und die Landtagswahlen. Der Landesausschuß der Deutschen Demokratischen Partei in Sachsen tagte Mittwoch, den 6. Oktober, von vormittags 11 Uhr ab, unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Rühl-Zittau, M. d. R., im Sitzungssaale der frühere 1. Ständekammer. Die Sitzung war aus allen Teilen Sachsens außerordentlich stark besucht. Zur Verhandlung standen zunächst Organisationsfragen. Der Ausschuss beschloß, den Landesparlament erst für das Frühjahr 1921 in Aussicht zu nehmen. Ueber die politische Lage in Sachsen erörterte sich eine ausgedehnte Aussprache, die sich auf alle gegenwärtigen stehenden wirtschaftlichen und innerpolitischen Fragen erstreckte. Die Aussprache ergab volle Uebereinstimmung über die Richtlinien der künftigen Politik der Demokratischen Partei in Sachsen. Als Grundlage für die Führung des Kampfes genehmigt der Landesausschuß einen vom Vorstand vorgelegten Wahlaufruf, in dem es heißt: Die Träne zum deutschen Volke zu seiner neuen Befreiung und Staatsform ist uns oberstes Gesetz. Die deutsche Einheit ist uns ein unantastbares Erbe; aber eine Ueberbannung der Zentralisierung lehnen wir ab. Die Befreiung der Wirtschaft des Reiches steht im Vordergrund unserer Arbeit. Zur Hebung der Produktion und zur Förderung der Arbeitslosigkeit fordern wir tatkräftige Maßnahmen des Reiches und des Staates; Befreiung von Arbeitslosigkeit und von Notständen ist die beste Erwerbslosenhilfe und die wirksamste Unterstützung unserer Industrie. Auf landwirtschaftlichem Gebiet ist die Hebung und Mehrung der Bauernwirtschaften auf Grund des Reichsbedarfsgebietes ein wirksames Mittel gegen die Landflucht und zur Förderung der Bevölkerung des platten Landes. Wir fordern beschleunigte Ueberleitung der Landwirtschaft in den freien Verkehr, schärfsten Kampf gegen Dürer- und Sauerbittertum in Stadt und Land, Befreiung der Kleinrentner, Befreiung unserer Preis- und Absatzverhältnisse. Der schwer um sein Dasein ringende selbständige Mittelstand in Landwirtschaft, Gewerbe und Handel ist in Sorge und Verwirrung zu fördern und gegen Ueberlastung und Ausbeutung zu schützen. Für die hart betroffenen Mittel- und Kleinrentner verlangen wir weitgehende Rücknahme, insbesondere bei der Handhabung der Steuergehalte. Beamte, Angestellte, Ruhestandler und Unterbenede haben Anspruch auf ausdehrende und gerecht bemessene Bezüge. Den Kriegsschädigten und Kriegshinterbliebenen müssen Reich, Staat und Gemeinden ihr Bestreuen leisten. Freie Bahn dem Arbeitswillen! Für jede ehrliche Arbeit, ob mit der Hand oder mit dem Kopfe geleistet, fordern wir den der Leistung entsprechenden Lohn. Arbeiter und Angestellte müssen sich als mitverantwortliche Persönlichkeiten fühlen können. Arbeiter und Unternehmer sind für uns untrennbar aufeinander angewiesene Faktoren des Wirtschaftslebens. Deshalb: logisches Verhältniß, aber keine sozialistischen Experimente. Das Bildungswesen ist auf allen Stufen im Geiste eines gesunden Fortschritts weiter zu entwickeln. Von der Volksschule bis zur Hochschule muß jeder nach Begabung und Leistung den Weg zum Aufstieg offen finden. Körperliche und geistige Erziehung der Jugend ist eine der wichtigsten Grundlagen der inneren Erneuerung unseres Volkes. Die Kirche erkennen wir als Kulturträgerin an. Ihrem Ursprung und ihrer Eigenart nach war die Kirche eine rein demokratische Einrichtung. Nur wenn sie dem entspricht, kann sie wieder zur Volkspartei werden. Wie im Reich, so hat die Deutsche Demokratische Partei auch in Sachsen unbedingtes um die wechselnden Tagesströmungen sich zur Mitträgerin der Regierungsbearbeitung gemacht, weil sie weiß, daß aus den Wirnissen und Gesetzen der Gegenwart nur eine Politik des Ausgleiches in

Brennspiritus-Bezugsmarken

werden Montag und Dienstag, den 11. und 12. Oktober 1920 in unserer Volksgeweh ausgegeben. Es können nur die Inhaber der Ausweise 201—500 eine Bezugsmarke erhalten.
Der Rat der Stadt Riesa, am 8. Oktober 1920. Edm.

Markenausgabestelle für den VI. Bezirk.

Die Ausgabestelle für den VI. Bezirk befindet sich nicht mehr in der „Carolschule“, sondern bis auf weiteres in der „Gerberne zur Weimar“.
Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Oktober 1920. R.

Unter dem Viehbestande des Mühlenbesizers Oskar Wiese, hier, Bruchgasse 4, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Auf die bereits ergangenen Bekanntmachungen wegen Ausbruch der Seuche wird hingewiesen.
Der Rat der Stadt Riesa, am 7. Oktober 1920. Abt.

Bierbrennereiverkauf bei Herrn Albert Weidhorn in Gröbba

am Sonnabend, den 9. Oktober 1920, vorm. von 10—12 Uhr und nachm. von 2—4 Uhr auf die Nummern 1—2000 der roten Ausweiskarten.
Gröbba (Elbe), am 8. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand.

Vorkartenausgabe Sonnabend, den 9. Oktober, von 5—7 Uhr nachmittags bei dem Kartenaussteller.
Weidhorn bei Riesa, am 8. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand.

Wahlkartenausgabe Sonnabend, den 9. Oktober, von 9—12 Uhr vormittags im Gemeindevorstand.
Weidhorn bei Riesa, am 8. Oktober 1920. Der Gemeindevorstand.

eine bessere Zukunft führen kann. Nicht der Nationalismus von rechts oder links mit seiner Verhärterung und Vertiefung der Gegensätze kann unser Volk zum innern Frieden führen, sondern allein die soziale, wirtschaftliche und politische Verfassung! Nur die Stärkung der Deutschen Demokratischen Partei kann Sachsen vor Regierungen bewahren, wie sie unser Volk nach der Reichstagswahl erleben mußte.

Aussicht auf Verbilligung der Kartoffeln. Die Nachrichtenstelle der sächsischen Staatskanzlei schreibt: Den unausgesetzten Bemühungen des Landespreisesamtes ist es gelungen, in verschiedenen Teilen des Landes die Landwirte zu einer wesentlichen Herabsetzung des Preises der Kartoffeln zu veranlassen. Teilweise sind die Preise um 8 bis 10 Mark für den Zentner herabgesetzt worden. Augenblicklich ist das Landespreisesamt dabei, mit den verschiedenen Preisprüfungsstellen im ganzen Lande durch gemeinsame Besprechung einen Ausgleich zwischen den noch über das normale Maß hinausgehenden Preisen zu finden. In diesen Konversationen sollen auch die noch ausstehenden Bezirke zur Herabsetzung der Preise veranlaßt werden.

Vorsicht bei der Kartoffeleinkaufung. Die Kartoffeln befinden sich diesmal bei der Einkaufung meist nicht in dem Zustande, in dem sie sich befinden müßten, um sie direkt einzufrieren, da es in den letzten Wochen viele Niedererschläge gab. Sie müssen erst von den anstehenden Ackererde befreit und in einem luftigen Räume oder im Freien abgekühlt werden. Dann erst können sie eingefroren werden, müssen aber auch nach der Einfrierung fleißig ausgelesen werden, weil sie sich jetzt noch einmal nicht so gut halten werden. Verletzte und sehr kleine Knollen benutze man als Viehfutter. Sie dürfen aber niemals als Saatgut verwendet werden, wenn man kräftige Pflanzen erzielen will. Als Saatgut nehme man nur mittelgroße, kerngelbe und gut durchwinterte Knollen. Schließlich sei erwähnt, daß sich die Kartoffeln besser halten, wenn die Kellerfenster an frostigen Tagen an Aborgen geöffnet und erst am Abend geschlossen werden.

Ein Hilfswerk. Dem „Vorwärts“ wird aus Rothenbach i. Sa. mitgeteilt: Infolge der Uebernahme der Tuberkulose-Sterblichkeit beschaffen die Belegschaften der beiden Rothenbacher Grubenwerke, zum Besten langentranter Kinder eine Ueberlichtung zu verfahren, deren Einnahmen einem von der Arbeiterchaft selbst zu verwaltenden Fonds zuzuführen. Der Fonds genügt, um für 20 bis 40 Kinder ein Heim zu errichten.

Streichholzernot. Rausch, 10 schreibt ein Leser der „Völkischer Zeitung“, kam ich auf den Gedanken, die Döbiger einer Streichholzernot zu zahlen. Es ergaben sich genau 53 Stück, die ich mit 37 Pf. bezahlt hatte. Von diesen 53 Streichholzern waren 33 nur Handhölzer, denn die anderen wurden wohl gestrichen, aber sie zündeten nicht, oder ihnen sprang der Kopf ab oder sie brachen das Bein. Also haben wir es schon so weit gebracht, daß eine Zigarette zu 40 Pf. schon 41 Pf. kostet, wenn sie angebrannt ist, oder daß wir, wenn wir endlich einen zu Boden gefallenem Bismarck mit dem Streichholz zünden, bestenfalls ein Nichts finden, schlechtestensfalls einen Zweifelhafte verloren haben. Kostspielige Renten!

Die Landtagskandidaten der Zentrumspartei. Der Landtagsvorstand der Sächsischen Zentrumspartei hat am Sonntag die endgültige Kandidatenliste für die sächsischen Landtagswahlen aufgestellt. Nach eingehender Besprechung wurden folgende Kandidaten aufgestellt: 1. Paul Dehnen, Schriftsteller und Generalsekretär der Sächsischen Zentrumspartei in Dresden; 2. Johannes Comte, Gewerkschaftssekretär in Leipzig; 3. Albert Fische, Freigutsbesitzer in Prantitz bei Großhain; 4. Heinrich Kreischer, Lehrer in Chemnitz; 5. Stefanie Rath, Frauenbundvorsitzende, Landesverband Sachsen.

Die Jagd auf Hasen beginnt! In Sachsen hat mit dem 1. Oktober nicht allein die Hasenjagd, sondern auch die Abschusszeit für Fasanen begonnen. Außer dem weiblichen Rehwild, das noch bis zum 15. Oktober und den Krametsvögeln, die noch bis zum 15. November geschossen werden dürfen, darf von diesem Termin an innerhalb Sachsens alles Wild abgeschossen werden.